

Steiner Sarnen Schweiz holt KMU-Preis

ENGELBERG Der Gewerbeverband Obwalden hat den KMU-Anerkennungspreis verliehen. Gewonnen hat eine Firma mit Ausstrahlung in die ganze Welt.

MARTIN UEBELHART
martin.uebelhart@obwaldnerzeitung.ch

Als eine der «tragenden Säulen unserer Volkswirtschaft» bezeichnete Landammann Niklaus Bleiker die kleinen und mittleren Unternehmen in seiner Laudatio zum KMU-Anerkennungspreis 2015, den der Gewerbeverband Obwalden und die Obwaldner Kantonalbank (OKB) am Dienstagabend in Engelberg vergaben. Die KMU leisteten wertvolle Arbeit für den Kanton Obwalden, meisterten Herausforderungen auch in schwierigen Zeiten und zeigten leidenschaftliches Engagement.

National und international

«Wir ehren heute ein Unternehmen, das unseren Kanton Obwalden in die ganze Welt hinausträgt, aber gleichzeitig auch in unserer unmittelbaren Nähe seinen Wirkungskreis hat und unsere Traditionen und kulturellen Schätze wahrt», so Bleiker mit Blick auf die Preisträgerin, die Steiner Sarnen Schweiz AG. Er sei überzeugt, dass auch viele in Obwalden nicht genau wüssten, was das Unternehmen mache, und gab einen kurzen Abriss, was Steiner Sarnen unter anderem gestaltet hat: den Besucherrundgang in der Glasi Hergswil, das Historische Museum in Luzern, das Matterhorn-Museum in Zermatt, das Hygiene-Museum in Dresden, das Tiroler Volkskundemuseum in Innsbruck. Aber auch den Pavillon der Schweiz an der Weltausstellung 2012 in Südkorea

oder denjenigen für Kuwait an der letztjährigen Weltausstellung in Mailand.

«Die Jury war der Meinung, dass diese einzigartige Firma für ihr nationales, aber auch internationales Schaffen den Innovationspreis der Kantonalbank und des Gewerbeverbandes verdient», sagte Bleiker weiter. Sie bringe es fertig, immer wieder neue Ideen in «verstaubte» Ausstellungen und Museen einzubringen. «Es macht mich stolz,

solche Unternehmen im Kanton zu wissen», schloss Bleiker.

«Grosse Ehre»

Ein überraschter Geschäftsführer Mauro Testerini durfte als Vertreter von Inhaber Otto Jolias Steiner von Bleiker, Verbandspräsident John de Haan und Hans-Ruedi Durrer, stellvertretender Direktor bei der OKB, einen Pokal und das Preisgeld von 5000 Franken ent-

gegennehmen. «Wir wussten, dass wir nominiert waren, doch die grosse Ehre kommt überraschend», sagte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Er betonte die Teamarbeit, in der Ideen und Visionen entwickelt würden. «Wir versuchen immer, an die Grenzen zu gehen und die langweiligen Sachen nicht zu berücksichtigen. Wir wollen immer eine Geschichte erzählen, die die Leute hoffentlich berührt», so Testerini.



Mauro Testerini, Geschäftsführer der Steiner Sarnen Schweiz AG, freut sich über die Auszeichnung.

Bild Corinne Glanzmann

Insgesamt sechs Firmen waren nominiert für den Preis. Zwei weitere durften am Dienstag einen Preis von je 1000 Franken, ebenfalls gestiftet von der OKB, entgegennehmen. Die Herzog Marinecenter AG gibt es seit 1856. Seit 1956 ist sie in Alpnachstad ansässig und hat sich dort kontinuierlich weiterentwickelt, zuletzt mit einem Neubau und einer Betriebserweiterung. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Rollende Werkstatt Kran AG in Sachseln. Ursprünglich 1991 als «Rollende Werkstatt» von Heini und Sonja Dillier ge-



«Es macht mich stolz, solche Unternehmen im Kanton zu wissen.»

NIKLAUS BLEIKER,
LANDAMMANN

gründet, wurde die Kran AG 1999 ausgegliedert und steht nach wie vor unter der Leitung der beiden.

Aufgelockert wurde die Veranstaltung im Barocksaal des Klosters Engelberg durch Schlager aus den 20er- und 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts, die der Tenor Reto Bugmann – begleitet von Dominique Allemann am Piano – zum Besten gab.

Den Bericht über die Generalversammlung des Gewerbeverbandes Obwalden finden Sie auf Seite 20.

Postauto darf nicht zum Resort fahren

NIDWALDEN Das Bürgenstock-Resort sollte auch via Ennetbürgen mit dem Postauto erschlossen werden. Doch die Eigentümer einer Privatstrasse verweigern die Durchfahrt.

MARTIN UEBELHART
martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

Mitte 2017 soll das neue Bürgenstock-Resort in Betrieb gehen. Zahlreiche Hotelgäste werden erwartet, und es wird eine grosse Zahl an Arbeitsplätzen geschaffen. Um den entsprechenden Mehrverkehr bewältigen zu können, war unter anderem eine neue Postautolinie von Ennetbürgen zum Resort geplant.

Doch daraus wird nun nichts. Die Eigentümer einer Privatstrasse haben die Durchfahrt verweigert, wie die Nidwaldner Baudirektion in einer Mitteilung schreibt. Es geht um eine Strecke von rund einem halben Kilometer zwischen dem öffentlichen Parkplatz Honegg und dem Restaurant Trogen. «Es wurden Gespräche geführt», sagt Peter von Flüe. Er ist im Ennetbürger Gemeinderat zuständig für den öffentlichen Verkehr. Doch zwei

Grundeigentümer hätten keine Hand geboten für den Postautokurs zum Resort. «Sie befürchteten unter anderem zu grosse Einschränkungen für ihre landwirtschaftlichen Betriebe durch die Buslinie.»

Ergänzung der Erschliessung

«Das ist eine verpasste Chance», sagt Baudirektor Hans Wicki. «Diese Erschliessung wäre für Mitarbeiter des Resorts aus den Seegemeinden, Emmetten oder dem Kanton Uri eine Ergänzung gewesen. Sie hätten ihren Arbeitsplatz direkter mit dem öffentlichen Verkehr erreichen können und müssten nicht via Stansstad fahren.» Doch nicht nur Arbeitnehmer des Resorts hatte man mit der neuen Postautoverbindung im Visier.

«Sie hätte durchaus auch Optionen für den Tourismus bieten können», ist Wicki überzeugt. Als Beispiel hätte er sich eine Rundreise vorstellen können: «Mit dem Schiff nach Ennetbürgen, dann mit dem Bus auf den Bürgenstock, mit der Bahn nach Kehrsiten und mit dem Schiff zurück nach Luzern.»

hält der Baudirektor fest. «Wir bringen die Leute auch von Stansstad aus auf den Berg.» Die Linie wäre für eine Versuchsphase von drei Jahren geplant gewesen, das Postauto wäre im Stundenrhythmus gefahren. Die entsprechenden finanziellen Mittel waren im Rahmenkredit für den öffentlichen Verkehr von 2017 bis 2020 enthalten, den der Landrat bewilligt hat. Gemäss der Mitteilung hatten der Kanton und Ennetbürgen zusammen mit Postauto Zentralschweiz bereits verschiedene Vorabklärungen getroffen. Auch Versuchsfahrten auf der

Ab dem Parkplatz Honegg gilt ein Fahrverbot auf der Privatstrasse. Auch für ein Postauto gibts kein Durchkommen.

Bild Corinne Glanzmann



«Ob die Linie wieder einmal zum Thema wird, lässt sich heute nicht sagen.»

HANS WICKI,
BAUDIREKTOR

Trotzdem kein Engpass

Zu wenig Kapazität für den öffentlichen Verkehr zum Bürgenstock-Resort gebe es wegen der Linie, auf die nun verzichtet werden muss, allerdings nicht,

geplanten Linie hatten stattgefunden. Mögliche Haltestellen wurden festgelegt und ein Fahrplan entwickelt.

Ortsbus wäre nicht finanzierbar

Genützt hätte die neue Buslinie auch der Gemeinde Ennetbürgen. «Für uns hätte sich die Möglichkeit geboten, die Wohngebiete am Bürgenberg dank verschiedener Haltestellen mit dem öffentlichen Verkehr zu erschliessen», sagt Peter von Flüe. Besonders auch im Hinblick auf das neu entstehende Quartier im Gebiet Oberhalten hätte die

Gemeinde dies begrüsst. «Die Linie ist nur im kantonalen Gesamtkonzept realisierbar», sagt von Flüe. Ein Ennetbürger Ortsbus für den Bürgenberg wäre für die Gemeinde nicht finanzierbar.

Die Baudirektion und der Gemeinderat bedauern den Entscheid. Die Buslinie Bürgenstock-Resort-Ennetbürgen werde nicht weiter verfolgt. «Ob die Linie wieder einmal zum Thema wird, lässt sich heute nicht sagen», so Baudirektor Hans Wicki. «In den nächsten fünf bis zehn Jahren wird das aber kaum der Fall sein.»